

„Regionale Lebensmittel sind gut für das Klima“

Ausstellung informiert in der Elisabeth-Selbert-Schule

eki. Bei den Stichworten Klimawandel und Treibhausgase dreht sich die öffentliche Diskussion oft um Industrie und Mobilität. Doch auch durch eine bewusste Ernährung kann der Ausstoß an klimaschädlichem Kohlendioxid vermindert werden. Darüber informiert seit gestern die Ausstellung „Lebensmittel: Regional = Gute Wahl auch fürs Klima“ im Foyer der Elisabeth-Selbert-Schule.

Bei der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit initiierten Informations-Plattform erhalten die Schüler bis Freitag auf mehreren Schautafeln einen Überblick über das Thema Essen als Klimafaktor. Dazu stehen den Jugendlichen mit Heike Silber und Patrick Herzog zwei Fachkräfte für Fragen zur Verfügung.

Die Ausstellung stehe nicht nur für die Schüler der Elisabeth-Selbert-Schule (Steinhäuserstraße 25–27) mit ihrem ernährungswissenschaftlichen Profil offen, betont Schulleiter Klaus Schierle, auch Jugendliche aus anderen Lehranstalten oder sogar ganze Schulklassen seien herzlich willkommen. „Für uns hat dieses Thema natürlich eine besondere Bedeutung, weil viele unserer Schüler eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen Bereich absolvieren“, so Schierle.

So erfahren die Schüler, dass bei der Produktion von tierischen Lebensmitteln weit

mehr Kohlendioxid ausgestoßen wird, als beim Herstellen von Produkten auf pflanzlicher Basis. Importierte Nahrungsmittel haben eine schlechtere Klimabilanz als regionale Produkte, und biologisch erzeugte Lebensmittel belasten das Klima weniger als vergleichbare Waren aus konventionellem Anbau. „Wir versuchen außerdem, den Schülern die Klimaschutztipps auf ihre Situation herunterzubrechen“, so Herzog über den pädagogischen Ansatz der Ausstellung: Also sollten sie beim Kauf von Unterhaltungselektronik auf den Stromverbrauch achten und – falls möglich – für den Schulweg den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad benutzen.

Mit saisonalen Produkten aus regionalem Anbau könne jeder seinen Teil zum Klimaschutz beitragen, ohne seine Lebensqualität dabei einschränken zu müssen, sagte Bürgermeister Klaus Stapf bei der Ausstellungseröffnung. Auch sei aus Umweltgründen eine fleischarme Ernährung sinnvoll, weil die Fleisch produzierende Industrie für knapp zehn Prozent der weltweit verursachten Treibhausgase verantwortlich zeichne.

„Eine bewusste Ernährung ist nicht nur klimafreundlich, sondern auch gesünder“, rät Stapf. Denn Krankheiten wie Diabetes oder Fettleibigkeit würden oft durch falsche Ernährung verursacht.



EINE AUSSTELLUNG in der Elisabeth-Selbert-Schule wirbt für den Verzehr regionale Lebensmittel auch aus Gründen des Klimaschutzes. Das Bild zeigt beim Meinungsaustausch mit Schülern Fachkraft Patrick Herzog, Schulleiter Klaus Schierle und Bürgermeister Klaus Stapf (von links). Foto: jodo